

Form der Alpenwirtschaft. Da diese aber nur wenige Menschen zu ernähren vermag, wandten sich viele Bewohner gewerblicher Tätigkeit und zwar dem **Uhrengewerbe** zu. Ihm verdankt die Stadt La Chaux de Fonds (scho-d'fon, 40 000 E.) ihr Aufblühen.

B. Die Landschaft als Ganzes.

a) **Raumverhältnisse, Gebirge, Gewässer.** (Nenne die Alpenketten, die vom St. Gotthard ausstrahlen! Durch welche Flußtäler werden sie getrennt? Welcher Gebirgswall schließt die Landschaft in NW ab? Miß die Länge des Genfer- und des Bodens-Sees! Miß die einzelnen Strecken des Rheinlaufes! Wie weit sind Genfer- und Bodens-See voneinander entfernt? Zeichne das Flußnetz der Landschaft!)

§ 6.

Jura.	Kalkalpen.	Hauptalpen.
Chasseral (1610 m)	Blütats (2130 m)	Finsteraarhorn (4275 m)
Schweizer Graben.	Vriengzer See.	Rhôneetal.

Nach der Höhenlage lassen sich von SO nach NW vier Gebiete unterscheiden:

1. die Hauptalpen (über 2000 m hoch),
2. die Kalkalpen (2000 m — 1000 m),
3. das tiefliegende Hügel- und Flachland,
4. der Schweizer Jura (wie-

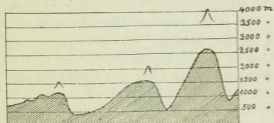


Abb. 1. Durchschnitt durch den westlichen Teil der Landschaft von SO nach NW (20-fach überhöht).

der üb. 1000 m hoch). Zwischen Alpen und Jura erscheint das Schweizer Hügel- und Flachland wie ein tiefer Graben. (Abb. 1.) Auf der tiefsten Linie desselben sammelt die Aare ihre Nebenflüsse. (Nenne sie!)

Entstehung. Die Alpen sind durch Aufwölbung der Erdrinde entstanden. Es bildete sich allmählich eine riesige Erdfalte. Durch die Aufwölbung eines so mächtigen Hochgebirges wurde auch das Oberflächenbild der Nachbargebiete verändert. Es wurde gleichzeitig auch der Jura aufgewölbt, und zwischen ihm und den Alpen sank das Land ein, jetzt einen tiefen Graben bildend.

Mit der Aufwölbung der Alpen begann auch gleich die Zerstörung des Hochgebirges. Die Gewässer und Gletscher bildeten die Täler aus und trugen den Alpenschutt in das Alpenvorland. In einer Zeit eines kälteren Klimas, die man Eiszeit genannt hat, waren die Alpen stärker vergletschert als heute. Die Gletscher reichten bis in das Vorland derselben hinab. Sie furchten am Alpenrande die Beden der Alpenseen aus und häuften an ihrem Ende große Schuttmengen auf. Durch diese bahnten sich wieder die Gewässer ihren Weg. So entstand am Alpenrande eine hügelige (Moräne-)Landschaft.

Klima. Durch den Gebirgswall der Alpen werden die warmen Südwinde abgehalten. Die kalten Ostwinde haben dagegen freien Zutritt. Das Klima ist daher im allgemeinen ziemlich rauh. Am mil-